

Schüler haben kein Vertrauen in mich als KV

Beitrag von „RotesHuhn44“ vom 26. Februar 2024 18:40

Hallo,

Ich bin heuer das erste Mal KV. Ich bin im 2. Dienstjahr.

Ich habe leider das Gefühl, die Schüler haben kein Vertrauen in mich.

Ich höre öfters, ja das Kind hat sich nicht getraut zu kommen.

Ich bin noch wirklich unerfahren, aber versuche mein bestes. Schimpfe nicht, bin zugänglich, aber eben nicht genug.

Erst heute hab ich gehört, dass eine Schülerin ein ernstes Problem nicht mit mir besprechen möchte, weil sie meint, ich würde es dem Vater erzählen (mit dem gibt es ernste Probleme, was wir bis heute aber nicht so wussten). Ich denke schon an einen Jobwechsel. Muss sagen, ich bin Quereinsteigerin und erst seit vorigem Jahr an der Schule. Was mache ich falsch? Lg

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Februar 2024 18:56

[Zitat von RotesHuhn44](#)

KV

KV? Wie wär's, mal nicht mit Abkürzungen um sich zu schmeißen? Sorry, wenn ich das an dieser Stelle anbringe, es geht mir schon länger auf den Keks. In eine Diskussion, von der ich noch nicht mal weiß, ob ich weiß, worum es geht, bringe ich mich wohl aber nicht mit hoher Wahrscheinlichkeit ein.

Generell sollte man dafür sorgen, dass das Thema, zu dem man Tipps haben möchte, in nachvollziehbarer und verständlicher Form dargestellt wird. Vieles ergibt nur im Kontext des Faches, des Bundeslandes, der Schulform, der Schule selbst oder der eigenen Biographie Sinn. Bitte immer die Kontexte mitliefern.

Also — was ist KV?

Beitrag von „RotesHuhn44“ vom 26. Februar 2024 19:07

Entschuldigung - Klassenvorstand bzw Klassenlehrerin.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Februar 2024 19:16

[Zitat von RotesHuhn44](#)

Entschuldigung - Klassenvorstand bzw Klassenlehrerin.

Check.

Wie wär's noch mit ein paar Details? Welche Klassenstufe ist das? Was „Sekundarstufe“ sagt mir als Schulform auch nichts.

Ich weiß jetzt zwar, dass ich bei dem Thema 'raus bin aber ... Kontexte ... usw

Beitrag von „RotesHuhn44“ vom 26. Februar 2024 19:18

Es ist in Österreich, eine 1.Klasse. 5. Schulstufe.

Beitrag von „kodi“ vom 26. Februar 2024 19:51

Sieh das nicht zu negativ. Du bist im 2. Jahr und lernst noch.

Wenn ich das richtig herauslese bist du jetzt zum ersten mal Klassenlehrerin. Das heißt die Schüler kennen dich erst ein halbes Jahr! Kinder sind da unterschiedlich. Manche fassen schnell vertrauen und binden sich an dich, andere brauchen deutlich länger. Das hängt manchmal auch ein bisschen von der Art der Probleme ab. Manches erfährt man (leider) erst nach Jahren und manches auch nie.

Wichtig ist nur, dass das Kind überhaupt jemanden gefunden hat, dem es sich anvertrauen mochte. Wenn es jemand anders war, Vertrauenslehrer, Sozialarbeiter, etc. ist das doch auch gut. Entscheidend ist, dass dem Kind geholfen wird.

Deine Klasse wird mit Sicherheit über die nächsten Jahre eine zunehmend engere Bindung zu dir aufbauen.

Beitrag von „schaff“ vom 26. Februar 2024 19:52

Das kommt mit der Zeit. Du vertraust ja auch nicht einer "fremden" Person, nur weil sie dir sagt, dass du mir alles erzählen kannst und mir trauen kannst.

Beitrag von „RotesHuhn44“ vom 26. Februar 2024 20:07

Danke.

Ich mache mir halt Vorwürfe, da ich das Problem falsch eingeschätzt habe. Ich habe versucht, mit dem Vater des betreffenden Kindes eine gute Vertrauensbasis aufzubauen, im Endeffekt war es so, dass das Kind mir deswegen gerade misstraut. Dabei hab ich versucht, echt umsichtig zu sein. Ich habe damit das Gegenteil bewirkt, wusste jedoch nicht, dass der Vater jedesmal schimpft, wenn er was von der Schule hört.

Jetzt wird die Situation dem Amt weitergeleitet.

Beitrag von „treasure“ vom 26. Februar 2024 20:40

In so einem Fall würde ich mir das Kind schnappen, mich dolle bei ihm entschuldigen und ihm genau das sagen: "Ich wusste nicht, dass... und es tut mir leid."

Auch für Kinder sind Entschuldigungen wichtig und zu zeigen, dass man nicht perfekt ist und niemand perfekt sein muss, hilft in der Regel, das Vertrauensverhältnis zu verbessern. Zudem ist die Kommunikation, warum du als Erwachsene so gehandelt hast, auch für das Kind wichtig.

Wo sonst soll das Verständnis für dein Handeln herkommen? Ansonsten scheint die Situation ja etwas ärger zu sein, wenn das Amt mit eingeschaltet wird. Euch da ein gutes Durchkommen.

Vieles ist bei Kindern übrigens nicht in Stein gemeißelt. Es kann sein, dass das Kind jetzt gerade ein Vertrauensproblem hat, weil der "Bruch" quasi akut war, aber in einem halben Jahr alles ganz anders aussieht. Kinder öffnen und verschließen sich oft sogar nach Tagesform - etwas zu erzwingen ist nicht sinnvoll und in Selbstzweifeln zu versinken, auch nicht. Beobachte, lerne, vor allem, auch so eine Situation mal auszuhalten. Je länger du in der Klasse bist, desto besser wird es in den meisten Fällen werden, so jedenfalls meine Erfahrung.

Und wenn du denkst, dass du vielleicht alles hinschmeißen solltest, weil dir mal eine Sache nicht so ganz glatt gelaufen ist...dann darfst du da auch nochmal bei dir selbst nachschauen, warum das gleich solche extremen Gedanken hervorruft, meinst du nicht?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Februar 2024 21:25

[Zitat von RotesHuhn44](#)

Danke.

Ich mache mir halt Vorwürfe, da ich das Problem falsch eingeschätzt habe. Ich habe versucht, mit dem Vater des betreffenden Kindes eine gute Vertrauensbasis aufzubauen, im Endeffekt war es so, dass das Kind mir deswegen gerade misstraut. Dabei hab ich versucht, echt umsichtig zu sein. Ich habe damit das Gegenteil bewirkt, wusste jedoch nicht, dass der Vater jedesmal schimpft, wenn er was von der Schule hört.

Jetzt wird die Situation dem Amt weitergeleitet.

Du hast ja aber auch die Pflicht, mit Eltern vertrauensvoll zusammen zu arbeiten. Es gibt Situationen, da muss man als Lehrkraft Informationen weitergeben, zum Beispiel ans Jugendamt. Das sollte man dann transparent machen, also dem Kind sagen, dass man das mit dem Vater/ Mutter/ Jugendamt/ Polizei besprechen muss und was als nächstes passieren kann. Man kann auch rückfragen, ob Mutter/ Vater/ Oma informiert werden soll, so offen wie möglich kommunizieren. Man kann keine Anzeichen von Kindeswohlgefährdung für sich behalten, weil man Sorge hat, dass das Kind einem nichts mehr erzählen könnte.

Und ansonsten ja, man macht Fehler. Deswegen sollte man nicht gleich seine gesamte Eignung infragestellen.

Beitrag von „RotesHuhn44“ vom 26. Februar 2024 21:45

In dem Fall ging es um eine Note. Übrigens nicht um eine schlechte.

Über diese hab ich den Vater informiert, eben weil die Schülerin so traurig drüber war, und meinte Papa schimpft.

Ich hab ihm dann alles erklärt, wie gut und brav etc - es war keine schlechte Note.

Die Note hätte der Vater sowieso gesehen, spätestens am Zeugnis.

Dass der Vater bzw wohl auch Mutter, ist wie sie ist, wussten wir da noch nicht.

Lg

Beitrag von „misspoodle“ vom 26. Februar 2024 21:48

Mein erster Gedanke war, dass das Kind evtl. Zweifel hat, ob Du auf seiner Seite oder der Seite des Vaters stehst.

Evtl. hat es die Erfahrung im Elternhaus gemacht, dass man Erwachsenen nicht trauen kann. Es könnte also auch sein, dass es gar nichts mit Dir zu tun hat.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. Februar 2024 21:52

[Zitat von RotesHuhn44](#)

Entschuldigung - Klassenvorstand bzw Klassenlehrerin.

offtopic: Ich wollte schon beim Beitrag von [O. Meier](#) "verwirrt" als Reaktion wählen, weil ich fest davon ausging, was soll KV denn anderes heißen als Krankheitsvertretung ...

Beitrag von „RotesHuhn44“ vom 26. Februar 2024 22:07

Im Endeffekt war es wohl so, dass die Erfahrung war, ich rufe den Vater an und sie kriegt Probleme.

Dass ich versucht habe, sie zu entlasten, hat sie wohl nicht erfahren.

Sondern - ich rufe an, dann Probleme.

Einmal hab ich angerufen, weil sie wohl eine allergische Reaktion auf eine Creme hatte - sie ging heim (nach Schulschluss) und ich sagte ihm das, was passiert war. Damit er weiß, dass es wohl von der Creme war. War wohl auch ein Fehler. Lg

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Februar 2024 23:13

Ich rufe Eltern nicht wegen jeder Kleinigkeit an. Wenn ein Kind allergisch auf irgendwas reagiert aber schon, das ist ja wichtig. Wo ist das Problem? Manche Dinge muss man mitteilen, es sind eben die Eltern. Kommuniziere künftig mit den Kindern und dann wissen sie, woran sie sind. Geheimniskrämen musst du nicht, es geht nicht darum, Eltern und Kinder gegeneinander auszuspielen.

Beitrag von „misspoodle“ vom 27. Februar 2024 01:02

Wenn Du Dich um das Wohl einer Schülerin sorgst und Dich verantwortungsvoll darum kümmerst, der Vater aber daraufhin seiner Tochter Schwierigkeiten macht, ist nach meinem Verständnis der Vater das Problem. Ich vermute, dass in der Familie etwas gewaltig schief läuft und der Vater nicht möchte, dass dies nach außen dringt.

Ich kann nicht erkennen, dass Du etwas falsch gemacht hättest.

Beitrag von „Friesin“ vom 27. Februar 2024 15:23

und wegen der Note wurde das Jugendamt eingeschaltet?

Irgendwie verstehe ich die ganze Situation nicht, der Hergang ist für mich nicht transparent, Es

kommt alles so kleckerlesweis

Beitrag von „RotesHuhn44“ vom 27. Februar 2024 15:46

Nein - nicht wegen der Note.

Das Jugendamt wurde wegen einer anderen Problematik informiert.

Aber im Zuge dessen, war es Thema, dass sie mit mir nicht über diese Problematik sprechen will, da ich mit dem Vater in Kontakt bin. Und der soll nicht Bescheid wissen, da sie dann Probleme bekommt.

RotesHuhn

Beitrag von „Piksieben“ vom 28. Februar 2024 18:52

Klingt nach einem etwas schwierigen Vater.

Ich habe selbst lange gebraucht, um zu verstehen, dass Erwachsene mir oft helfen wollen, dass sie mich vielleicht sogar nett finden. Für mich waren sie meist bedrohlich. Lehrer sowieso. War dem Jähzorn meines Vaters geschuldet - das prägt.

Ich weiß nicht, wie das im konkreten Fall ist, aber mit "nicht schimpfen" und "zugänglich sein" ist es nicht getan, Vertrauen braucht Zeit und lässt sich nicht erzwingen. Mach dir keine Vorwürfe und lass dich nicht entmutigen. Es ist immer eine Gratwanderung mit dem Vertrauen und dem Fürsichbehalten, da helfen Gespräche mit Kolleg*innen und natürlich Erfahrung. Du kannst aber sicher sein, dass die Kinder es merken, dass du sie magst. Für Eltern können wir nichts. Als Kinder nicht. Und als Lehrkräfte nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Februar 2024 19:22

 [Zitat von RotesHuhn44](#)

Entschuldigung - Klassenvorstand bzw Klassenlehrerin.

Danke - ich dachte, du meinst Krankheitsvertretung. Heißt hier KV. Sorry, ich lese plattenspieler erst jetzt, aber ich lasse es mal stehen.

Beitrag von „Luzifara“ vom 28. Februar 2024 20:15

Bitte habe auch nicht den Anspruch, dass deine Schüler mit allen Problemen zu dir kommen sollten.

Das bedeutet nicht gleich, dass sie dir nie vertrauen.

Außerdem wird es immer Schüler geben die allgemein mit Erwachsenen schlechte Erfahrungen gemacht habe, das ist dann immer die Frage in wie weit

man an die überhaupt rankommt.

Beitrag von „McGonagall“ vom 28. Februar 2024 20:27

[Zitat von Zauberwald](#)

Danke - ich dachte, du meinst Krankheitsvertretung. Heißt hier KV. Sorry, ich lese plattenspieler erst jetzt, aber ich lasse es mal stehen.

Ich hatte spontan "Kirchenvorstand" assoziiert und verzweifelt eine Verbindung zur Schule gesucht ☹☹

Beitrag von „McGonagall“ vom 28. Februar 2024 20:35

Hinterfrag dich mal selbst: wem du vertraust und wem nicht? Wie lange benötigst du, um Vertrauen zu jemandem aufzubauen? Was muss dafür passieren? Ich würde meinen, je mehr Erfahrungen man macht, umso vorsichtiger wird man. Selbst als normaler Mensch ohne

Traumata, psychische Störungen o.ä. hat man doch spätestens als Erwachsener die Erfahrung gemacht, dass man nicht jedem Menschen blind vertrauen sollte, sondern dass eine gewisse Vorsicht nötig und wichtig ist. Insofern muss Beziehung doch im Normalfall wachsen. Und nur, weil du als Lehrkraft in der Fürsorgepflicht den SuS gegenüber bist, heißt das doch nicht, dass alle Kinder dir spontan vertrauen. Gibt eurer Beziehung also Zeit! Und sieh das als gesunde Reaktion an, dass ein Kind ein gewisses Mißtrauen an den Tag legt. Grenz dich insofern ab, dass du „professionelle Beziehung“ anbietest: Transparent, zuverlässig, beharrlich, zuverlässig,... und nicht persönlich im Sinne von „Ich bin enttäuscht, wenn mein Beziehungsangebot zunächst abgelehnt wird“. Und wenn es das drölfzig mal wird: es ist ein Angebot! Vielleicht mag das Kind lieber jemand anderem Vertrauen. Du vertraust sicher auch nicht jedem?

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 1. März 2024 20:13

Ich kann mich den anderen nur anschließen.

Du solltest deine Kompetenz als Lehrkraft und als Klassleitung nicht davon abhängig machen, ob dir Schüler, die du gerade mal ein halbes Jahr kennst, intimste Details anvertrauen.

Das wäre echt zu viel verlangt.

Ich frage mich nur, welches persönliche Denkmuster bei dir dazu führt, dass du aufgrund einer solchen Situation gleich ans Hinwerfen denkst.

Hast du generell eine niedrige Frustrationstoleranz oder spielt in dem speziellen Fall noch etwas anderes eine Rolle?